



NEUES AUS DEM STADTRAT

Wie unsere Fraktion am Roten Faden des Wahlprogramms festhält auf **Seite 2**

LANDRATSWAHLEN

Über ihren Ausgang mit Fokus auf Mittelsachsen wird auf **Seite 3** berichtet

TERMINE UND SONSTIGES

gibt's wieder auf **Seite 4**

Bundesparteitag in Erfurt – Gemischte Gefühle

Die Anreise nach Erfurt zum Bundesparteitag war für viele eine Fahrt ins Unge- wisse. Keiner der Delegierten konnte abschätzen, wie der Bundesparteitag verlaufen würde. Doch das mulmige Gefühl wandelt sich schnell in eine echte Aufbruchstimmung. Janine Wissler hat uns allen in einer kämpferischen Rede klargemacht, weshalb es uns als starke LINKE braucht und damit auch, was alles auf dem Spiel steht. Der Funke und die Kampfeslust ist dabei nicht nur auf die Delegierten in Erfurt übergelungen auch Beobachter und die Presse zeigten sich von den Reaktionen und der Stimmung überrascht.

Sprachlos und geschockt zeigten sich die Delegierten wenige Stunden später. Die Linksjugend Solid trug Erfahrungsberichte Betroffener von sexualisierter Gewalt vor, welche sich alle im Zusammenhang mit unserer Partei zugetragen haben. Berichte, die bei JEDEM im Saal nachhaltig gewirkt haben oder zumindest gewirkt haben sollten, denn auch hier liegt leider noch viel Arbeit vor uns allen!

Mit so manch hitziger Debatte musste sich der Bundesparteitag auch beim Thema Frieden und die zu diesem Thema eingereichten Anträge befassen. Dabei war vielen klar, ein für unsere Partei so wichtiges Thema in wenigen Stunden abzuwickeln, ist nicht möglich und wird der Komplexität nicht gerecht. So geriet auch der Zeitplan des Bundesparteitages zugunsten längerer Debatten durcheinander. Leider konnte dabei unter anderem, der Leitartikel zum Aufbau unserer Partei nicht behandelt werden. Dieser hätte ebenfalls wichtige Signale und Akzente für die Zukunft setzen können. Trotzdem, es war gut diese Zeit für das Thema Frieden und den entsprechenden Anträgen zu nutzen, denn nur so konnten die Delegierten die für sich richtige Entscheidung in der Abstimmung treffen.

Auseinander gehen die Meinungen auch, was unseren neuen Parteivorstand und die Vorsitzenden angeht. Insbesondere bei der Wahl des Parteivorsitzes gab es gleich mehrere starke Kandidat:innen, was sich auch bei den Wahlergebnissen widerspie-

gelte. Unabhängig der eigenen Favoriten, ist dies doch ein gutes Zeichen für unsere Parteidemokratie, wenn gleich mehrere gute Kandidat:innen Verantwortung für unsere Partei übernehmen möchten.

Umso unverständlicher ist das Verhalten einiger Genoss:innen, die noch während der Wahl des Vorstands diesen, insbesondere die Vorsitzenden, in der Presse kritisierten!

Bedeutet die Ergebnisse des Bundesparteitages einen Aufbruch oder Stillstand? - Diese Frage muss jede Person für sich selbst beantworten. Meiner Meinung nach stehen die Zeichen auf Aufbruch! Jetzt sollten wir endlich alle begriffen haben, um was es geht, dass die Partei kein Selbstzweck ist. Wir ALLE, auch wenn wir nicht mit jeder Entscheidung zufrieden sind, müssen GEMEINSAM für die Zukunft unserer Partei kämpfen!

Sebastian Drechsler

Anschlag auf DIE LINKE

In der Nacht vom 4. zum 5. Juli zerstörte eine Explosion in Oberhausen (NRW) unser dortiges Parteibüro und richtete erheblichen Schaden in der Umgebung an. Viele von einem gezielten Anschlag Rechtsextremer aus; Janine Wissler spricht auf dem Kurznachrichtendienst Twitter von "eine[r] völlig neue[n] Dimension von Angriffen". Bei dem Anschlag wurde zum Glück niemand verletzt.

Cuba Sí auf der Straße!

Aus Anlass des US-Amerikanischen Unabhängigkeitstages und der konterrevolutionären Aktionen zum 11. Juli gegen den kubanischen Staat, fand traditionell die Protest-Mahnwache der AG Cuba Sí gegen die Blockade gegen Kuba vor dem US-Generalkonsulat in Leipzig statt. Auch Genoss*innen aus Chemnitz behelligten sich wieder an der Aktion.

DIE LINKE is BACK!

Am 02.07. fand die erste bundesweite Aktion unserer Partei nach dem Erfurter Parteitag statt. In Markersdorf gingen wir von Haustür zu Haustür und fragten dabei die Menschen nach den steigenden Preisen und wie sich diese für sie im Alltag bemerkbar machen. Dabei artikulierten viele Bürger*innen diverse politische Wünsche wie bspw. ein ständiges 9€-Ticket für den Nahverkehr, ein starkes staatliches Gesundheitssystem oder eine geeinigte LINKE die sich weniger mit sich selbst beschäftigt. Insgesamt haben wir in Markersdorf an über 360 Türen geklingelt und über 30 Gespräche geführt wovon die Hälfte positiv für uns ausfielen.

KOSMOS Festival – Chemnitz zeigt sich

Nach Pandemie bedingter Pause fand dieses Jahr wieder das KOSMOS-Festival statt, das seit 2019 in Chemnitz stattfindet und in der Tradition des Protestes gegen rechtsradikale Aufmärsche steht.

Das Programm war breit gefächert und zeigte: Chemnitz kann Kultur! Rund um den Brühl konnten 50 000 Besucher:innen Musik, Kunsthandwerk, Schauspiel, Sport und Straßenkunst bestaunen, zusehen und daran teilnehmen. Viele reisten aus dem Umland, aber auch von weiter her an, um das kostenlosen Festival zu besuchen und zeigten sich begeistert.

Die Stadt ermöglichte an der Hauptbühne, Initiativen und Vereinen, wie z.B. dem Bündnis Chemnitz Nazifrei, Aufstehen gegen Rassismus, dem Christopher Street Day e.V. und vielen weiteren, die sich für Menschenrechte und gegen Faschismus engagieren, sich zu präsentieren. Kritik wurde dort jedoch laut, dass die Veranstalter wenig Interesse zeigten an den Initiativen. In den Vorjahren sei es üblich gewesen, dass das Stadtoberhaupt zumindest ein Gespräch sucht und zuhört. Dass diesmal keine

LINKE Fraktion hält an rotem Faden fest

Gemäß unserem auch mit dem Kommunalwahlprogramm von 2019 formulierten Anspruch und unserer Forderung nach sozialer Gerechtigkeit hat unsere Fraktionsgemeinschaft mehrere Beschlussanträge für die Stadtratssitzung am 13.07.2022 eingereicht.

Chemnitz hat dafür Sorge zu tragen, dass die zahlreichen sozialen, sozialmedizinischen und jugendhilfebezogenen Aufgaben, die an freie Träger der Jugend- und Wohlfahrtspflege übertragen wurden, auch angemessen durchgeführt werden können. Die Träger haben damit Verantwortung für die soziale Infrastruktur unserer Stadt, die jedoch wegen der Folgen der Corona-Pandemie und des Fachkräftemangels gefährdet ist. Mit unserem Beschlussantrag zur regelmäßigen Dynamisierung der Sach- und Personalkosten ab dem nächsten Jahr möchten wir die Verantwortlichen in die Lage versetzen, die steigenden Kosten zu meistern und Mitarbeitende, die schwierige und qualifizierte Aufgaben der sozialen Fürsorge übernehmen, fair und tariflich zu bezahlen.

Vertreter:innen der Stadt vorbei kamen, irritierte viele Engagierte sehr.

Bereits im Vorfeld wurde Protest aus dem Lager der AfD-Faschisten laut. Besonderes Ärgernis für diese: Die Punkband ZSK, welche sich wiederholt offen gegen Faschismus – und besonders gegen die AfD – ausspricht. Die AfD versuchte vergeblich Druck aufzubauen auf die Veranstalter:innen, um den Auftritt zu verhindern, was jedoch in öffentlichem Spott endete. Nicht nur, dass die Band auf dem Kurznachrichtendienst Twitter sich belustigt von jedem Schritt der AfD zeigte, zum Ende des Konzerts stimmte das Publikum zusammen in Sprechchöre gegen die AfD ein.

Wie ernst es die Stadt mit dem antifaschistischen Erbe nimmt, wird sich nun im weiteren Verlauf zeigen. Sicher ist jedoch, dass unser aller Engagement gegen den Terror der Rechten einen Nutzen hatte. Dass die Bedeutung und Wichtigkeit dieses Einsatzes in der Gesellschaft ankommt.

Dieses Engagement wird nicht an Bedeutung verlieren. Demokratie braucht Antifaschismus.

Christian Neubauer

Für 2022 möchten wir die Träger im sozialen Bereich dabei unterstützen, nicht vorhersehbare Erhöhungen der Personal- und Sachkosten und Mittel, die durch erschwerte Bedingungen für die Eigenanteilerwirtschaftung fehlen, auszugleichen. Dafür wollen wir Ihnen mehr Fördermittel geben.

Um die Mittagessenversorgung in den Kindertagesstätten und den Schulen sicherzustellen – die Anbieter:innen haben mit erheblichen Kostensteigerungen zu kämpfen und kündig(t)en Preiserhöhungen für die Eltern an – wollen wir Möglichkeiten der Kompensation und Unterstützung durch die Kommune suchen. Wobei wir uns darüber im Klaren sind, dass gerade diese Aufgabe nicht durch Kommunen allein gemeistert werden kann und wir somit die Forderung unserer Landtagsfraktion nach einer für Eltern kostenfreien Mittagsversorgung unterstützen. Mit diesem Paket an Maßnahmen wollen wir die soziale Versorgung in Chemnitz sicherstellen.

Sabine Brünler

Zu den Landratswahlen in Sachsen

Seit vergangenen Sonntag sind in Sachsen die „großen“ Wahlen abgeschlossen, die Schlusslichter in Dresden verpassten leider knapp den Spitzenwechsel in der Landeshauptstadt. Nach dem 1. Wahlgang, in welchem der Linke Kandidat André Schollbach – 10,3%, sowie Albrecht Pallas (SPD) – 15,2% der Grünen-Kandidaten Uta Jähnigen – 18,9% unterlagen, entschieden sich unsere Partei sowie die SPD dafür, diese im 2. Wahlgang vollständig zu unterstützen. Das Endergebnis lautete schließlich 38,3% für die Grünen-Kandidatin zu 45,3% für den Amtsinhaber Dirk Hilbert.

Anders lief es im Landkreis Mittelsachsen, in welchem die inzwischen allseits bekannte Sensation gelang, die CDU abzulösen. Der amtierende Augustusburger Bürgermeister Dirk Neubauer, kandidierte mit Unterstützung unserer Partei, der Grünen sowie der SPD. Nach seinem deutlichen, jedoch nicht absoluten Wahlsieg im 1. Wahlgang entschieden sich auch die mittelsächsische FDP sowie die Freien Wähler eine indirekte Wahlempfehlung für Neubauer auszusprechen. Unabhängig der parteilichen Unter-

stützung war Neubauer fast tagtäglich im gesamten Landkreis unterwegs und in den verschiedensten Runden eingeladen. Dabei hat er sich immer klar von der AfD abgegrenzt. Schaut man sich das Ergebnis an, wurde Neubauer klar von einem breiten Spektrum an Menschen gewählt. Inwiefern er seine in Augustusburg umgesetzten Basisdemokratischen Ansätze sowie seinen Plan für das Landratsamt umsetzen kann, werden wir in der nächsten Zeit sehen. Klar ist, so wie es war, geht es nicht weiter und das ist gut so.

In den restlichen Landkreisen hält die CDU auch weiterhin die Landratsposten, was aus linker Sicht nur positiv bewertet werden kann, wenn man sich bewusst macht, dass die AfD sehr deutlich abgestraft wurde. In Zwickau entschieden final 9 Stimmen zwischen dem CDU Landrat Carsten Michaelis und der Kandidatin der Freien Wähler, Dorothee Obst – amtierender Bürgermeisterin in Kirchberg. Unser Kreisverband unterstützte den SPD-Kandidaten, welcher 7,2% der Stimmen auf sich vereinte.

Max Lenk

Beobachtungen aus dem alltäglichen Leben in Havanna

Seit Mitte März befinde ich mich im Rahmen des Proyecto Tamara Bunke in Kuba. Das letzte Mal habe ich an dieser Stelle im MB Nr. 29 über den Revolutionären 1. Mai in Havanna geschrieben.

An fünf Tagen pro Woche gehe ich zu den Seminaren des sozialwissenschaftlichen Studiums an der Polytechnischen Uni Havannas. Zumindest in der Theorie. Warum der Unterricht wegen Regen ausfallen könnte, wunderte mich zuerst sehr, als ich davon hörte. Als ich den kubanischen Regen dann selbst erlebe, wird mir schnell klar warum. Wenn es in Kuba zur Regenzeit regnet, gleicht das nahezu einer kleinen Naturkatastrophe. Die Straßen verwandeln sich in Flüsse. Über den Regenschirm, den ich aus der Heimat mitgebracht habe, können die Kubaner*innen nur lachen.

Neben den marxistisch-leninistischen Unikursen erleben wir aber auch noch eine ganze Menge anderer Veranstaltungen – alle außerhalb des Campusgeländes. Wie man dort hinkommt? Mit der „Guagua“, wie in Kuba der Bus liebevoll genannt wird. Wie überall in Kuba bilden sich auch an den Haltestellen Schlangen. Anders als bei uns, reiht man sich aber nicht geordnet auf, sondern verteilt sich wie man gerade Lust hat – also meistens dort wo Schatten ist. Einen Überblick bei dem Chaos behalten? Das geht trotzdem. Wer eine Haltestelle erreicht fragt in die

Menge einfach „¿Último?“ – also nach dem letzten. Kommt dann die Guagua, reiht man sicher hinter dieser Person ein. Kommt in der Zwischenzeit schon der nächste Fahrgast und fragt nach dem letzten, muss man auf sich selbst aufmerksam machen.

Für Touristen ist dieses System kaum zu durchschauen. Entsprechend findet man in den Guaguas auch keine. Als Ausländer fällt man also auf. Ausländer sind in Kuba prinzipiell immer Touristen, zumindest nach kollektiver Wahrnehmung. „Warum fährt dieser reiche Engländer denn Bus, anstatt das Taxi zu nehmen?“ hört man den einen oder anderen Fahrgast dann schon mal nuscheln. Auf den Hinweis man könne ihn verstehen und sei kein reicher Tourist sondern nur deutscher Austauschstudent, schlägt einem dann eine Mischung aus Verwunderung, peinlicher Berührung und Begeisterung entgegen.

Wem das jetzt zu viel Feuilleton war, dem sei das Interview, dass ich in der neusten *Cuba Sí Revista* (Nr. 2/2022) gegeben habe, ans Herz gelegt. Demnächst erhältlich unter www.cubasi.org/revista oder in der Geschäftsstelle am Rosenplatz 4. Darüber hinaus ist auch unser Blog www.berichteaushavanna.de sehr empfehlenswert!

Nikos Richter

Wichtige Information

Die Geschäftsstelle ist vom 22.07.-05.08. geschlossen. Alle Finanzfragen und andere Probleme sind also bis zum 21.07. zu klären. Ändert sich eure Adresse, Telefonnummer, E-Mail oder ähnliches, teilt dies umgehend dem Stadtvorstand mit! Es ist uns aufgefallen, dass viele Adressen nicht mehr aktuell sind.

Eine bessere Welt ist möglich! - Cuba Sí berichtet

Das Warten hat sich gelohnt. Aufgrund von Stau konnte unsere Veranstaltung erst nach reichlich einer Stunde Verspätung beginnen. Bereits in der Wartezeit haben die ca. 40 Teilnehmer*innen fleißig gespendet und diskutiert.

Der Konsul Prof. Dr. Dachery López und die Botschaftssekretärin Ivett Lopéz beantworteten viele Fragen, berichteten aus eigener Erfahrung wie z. B. in Kuba die Zivilgesellschaft in Erscheinung tritt, wie demokratisch das kubanische Wahlrecht funktioniert sowie auch über die Auswirkungen der Blockade während der Pandemie und wie wichtig unsere Solidaritätsarbeit ist, da insbesondere auch der Tourismus aus Russland zum Erliegen gekommen ist sowie Kredite weg gefallen sind.

Vielen Anwesenden aus dem Linken Umfeld war dass alles noch nicht bekannt, so z. B. Auch, dass Kuba viele Jahre nach dem Atom-Reaktor-Unfall in Tschernobyl ohne eine Gegenleistung Tausende Kinder aufgenommen und medizinisch versorgt hat. Dennoch hat sich die Ukraine im Rahmen der UN-Abstimmung zur US-Blockade gegen Kuba enthalten.

Silke Albert

DIE LINKE

21.07. 20:00 Uhr Balboa (Zöllnerstr. 33, 09111 Chemnitz)

Politischer Stammtisch

28.07. 20:00 Uhr Balboa (Zöllnerstr. 33, 09111 Chemnitz)

Politischer Stammtisch

04.08. 18:00 Uhr Ort wird noch bekanntgegeben.

Generaldebatte: Friedenspolitik

05.08. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Beratung des Stadtvorstandes

09.08. 17:00 Uhr Rosenplatz 4, ehemalige Bibliothek

Gründung der Arbeitsgemeinschaft Klima

Alle Interessent*innen, auch Nicht-Parteimitglieder, sind herzlich eingeladen!

16.08. 15:00 Uhr Ort wird noch bekanntgegeben.

Roter Kaffeeklatsch

16.08. 17:00 Uhr Ort wird noch bekanntgegeben.

Beratung des Stadtvorstandes mit den Ortsverbandsvorsitzenden**Sommerakademie 2022**

Eine Veranstaltung des Ostra e.V.

Die Sommerakademie 2022 wird vom **19. bis zum 21. August** in der **Jugendherberge Görlitz** stattfinden und wird vom Ostra e.V. organisiert. Die Sommerakademie bietet euch zahlreiche spannende Workshops und Weiterbildungsangebote – zusammen mit vielen anderen netten Menschen.

Mehr Informationen: www.sommerakademie-sachsen.de

DIE LINKE Chemnitz in den Sozialen Netzwerken

@dielinke.chemnitz / facebook.com/dielinke.chemnitz



@LINKEChemnitz / twitter.com/linkechemnitz



dielinkechemnitz / instagram.com/dielinkechemnitz



t.me/dielinkechemnitz

Rosa-Luxemburg-Stiftung

10.09. 10-16:00 Uhr Kommunalpolitisches Forum Sachsen
(Zietenstr. 60, 09130 Chemnitz)

Workshop: Öffentlichkeitsarbeit für politisch Aktive

Mit Steven Hummel (RLS Sachsen)

Der Workshop richtet sich hauptsächlich an außerparlamentarisch aktive Menschen mit haupt- und ehrenamtlichem Interesse an Öffentlichkeitsarbeit. Vorkenntnisse sind nicht nötig, aber hilfreich. Eigene Erfahrungen können gern eingebracht werden.

Anmeldung bis 01. September per Mail:
anmeldung@rosalux-sachsen.de

Kantine Gramsci**Vom 01.08. - 07.08. im Subbotnik**

»Wir müssen für zwanzig Jahre verhindern, dass dieses Hirn funktioniert.«

Mit diesen Worten endete 1928 die Anklage des italienischen Kommunisten Antonio Gramsci. 1891 auf Sardinien geboren, war Gramsci bis zu seiner Verhaftung einer der wichtigsten Vertreter der italienischen Arbeiterbewegung und intellektueller Widersacher des Faschismus unter Benito Mussolini. Dass Gramscis Hirn anders als von den Faschisten erhofft auch noch während seiner Haft „funktionierte“, davon zeugen die während dieser Zeit entstandenen Notizen, die bis heute als Gefängnishefte einen prominenten Platz in der marxistischen Theoriebildung einnehmen.

Jenseits von mechanistischen Ableitungen des gesellschaftlichen „Überbaus“ aus der ökonomischen „Basis“ entwickelt Gramsci in den Gefängnisheften eine Perspektive auf die Kultur, die Ideenwelt und das politische Leben einer Gesellschaft, die diese in ihren jeweiligen Eigenlogiken und ihren Rückwirkungen auf die kapitalistische Produktionsweise ernst nimmt. Möglich wird so eine präzise und detailreiche Analyse des Alltagslebens, des staatlichen Handelns, der kapitalistischen Krisen und ihrer Bewältigung sowie der verschiedenen Klassen und Interessengruppen in einer Gesellschaft.

Mit seinen Überlegungen zur Hegemonie, zur Erziehung und politischen Führung widmete sich Gramsci außerdem strategischen Fragestellungen und beeinflusst bis heute unterschiedliche linke Strömungen im Nachdenken darüber, wie Veränderung überhaupt möglich ist.

[...]

Auf der Kantine wollen wir uns – 100 Jahre nach dem Marsch auf Rom – nicht nur mit dem zeitgeschichtlichen Kontext auseinandersetzen, in dem Gramsci gewirkt hat. Abseits von stichwortartigen Bezügen werden wir uns mit allen Interessierten eine Woche Zeit nehmen, um einen Zugang zu Gramscis Werk zu entwickeln. Wir werden auf dessen weit verzweigte Rezeptionsgeschichte blicken und wollen sein Denken auch als Werkzeug zum Verständnis der Gegenwart und der Möglichkeiten von emanzipatorischem Handeln heute diskutieren..

Aktuelle Infos, Programm und Anmeldung:

www.kantine-festival.org

Impressum

Herausgeber:	DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz
Adresse:	09126 Chemnitz, Rosenplatz 4
Telefon:	5 61 90 60
E-Mail:	kontakt@dielinke-chemnitz.de
Verantwortlicher Redakteur, Satz & Layout:	Nikos Richter
Verlag, Druckerei & Vertrieb:	Eigenverlag, -druckerei und -vertrieb

Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am **16. August**